

Lorbeer für unsre Helden.

Eröffnung der Aktion in Anwesenheit des Erzherzogs Karl Stephan.

Heute mittag hat die feierliche Eröffnung der Aktion „Lorbeer für unsre Helden“ in Anwesenheit des Erzherzogs Karl Stephan stattgefunden, der sich in Vertretung des Kaisers zu der Feier eingefunden hatte. Die Aktion, deren Erträgnis, wie gemeldet, dem Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht und der Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes, vormals „Kälteschutz“, zufließt, bezweckt die Herstellung von Kränzen aus einer bestimmten metallenen Legierung, die an bedeutenden Plätzen ausgestellt, respektive auf den Friedhöfen der vielen Namenlosen, auf den Schlachtfeldern im Norden und Süden niedergelegt werden sollen. Zugleich soll die Aktion den Soldaten, die müde und wund aus den Kämpfen heimkehren, und denen, die durch den Krieg schmerzliche Verluste erlitten haben, Nutzen bringen. Wer 3 K. spendet, in dessen Namen wird ein metallenes Blatt für den Kranz geprägt. Die Anregung zu dieser bedeutsamen Aktion, an deren Spitze Geheimer Rat Dr. Viktor Mataja steht, ging, wie gemeldet, von Frau Kommerzialrat Flora Berl aus, den künstlerischen Entwurf des Kranzes besorgte Bildhauer Heinrich Kautsch. Die Durchführung der Arbeiten hatte die Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes, vormals „Kälteschutz“, übernommen. Für die Aktion stellte die Hamburg-Amerika-Linie ihre in der Körntnerstraße Nr. 38 gelegenen Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die heutige Eröffnung der Aktion stattfand.

Die Sitzung.

Schon lange vor 12 Uhr hatten sich die Mitglieder des Komitees und zahlreiche andre Persönlichkeiten eingefunden. Auch die Gattin des Thronfolgers Erzherzogin Zita war in Begleitung des Kammervorstehers Prinzen Bobrowitz und der Hofdame Gräfin Kostiz erschienen. Anwesend waren unter andern: Ministerpräsident Graf Stürgkh, G. d. F. Freiherr v. Schönau, der Vorstand des Kriegshilfsbureaus Prinz Eduard Liechtenstein, Hugo Fürst Dietrichstein,

die Gattin des Statthalters Frein v. Bienerth, der gewesene Minister des Aeußern Graf Berchtold und seine Gemahlin Gräfin Randine Berchtold, Minister R. v. Morawski, Handelsminister Schuster v. Bonnot, Finanzminister Freiherr v. Engel, Polizeipräsident Baron Gorup, Hofrat Twardowski, Hanna Prinzessin Liechtenstein, Oberleutnant Baron Sigismund Springer, Regierungsrat v. Tomajsek, Oberleutnant Hubert, Freiherr v. Reichs-Clon, Oberleutnant Spiker, Fräulein Marie v. Glaser, Fräulein Julia Ritter u.

Punkt 12 Uhr erschien Erzherzog Karl Stephan mit seiner Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia. Am Eingange des Festraumes wurde er vom Präsidenten der Hilfsaktion des Kriegsfürsorgeamtes, vormals „Kälteschutz“, Geheimer Rat Dr. Viktor Mataja, seiner Gattin Frau Karoline Mataja-Radio, G. d. F. Freiherrn v. Schönau, dem Schöpfer des Lorbeerblattes Bildhauer Kautsch und dem Schriftsteller Paul Zifferer empfangen und ehrfurchtsvoll begrüßt. Erzherzogin Zita begrüßte hierauf gleichfalls den Protektor der gesamten Kriegsfürsorgeaktion. Erzherzog Karl Stephan und seine Gemahlin. Hierauf trat der Präsident der Hilfsaktion des Kriegsministeriums Geheimer Rat Dr. Mataja vor und hielt an den Erzherzog folgende Ansprache:

Die Ansprache des Geheimen Rates Mataja
Euer k. u. k. Hoheiten!

Hochverehrte Damen und Herren!
In erster Zeit zu erstem Werk ist die Einladung zur heutigen Zusammenkunft erfolgt.

In der Form von metallenen Kränzen soll den gefallenen Heldenöhnen unsres Vaterlandes ein Wahrzeichen liebevoller Dankbarkeit und getreuen Gedankens erstehen. In passenden, weihen- und stimmungsvollen Orten aufgestellt, wird der metallene Lorbeer ein Symbol jenes unvergänglichen Lorbeeres sein, den sich unsre Kämpfer für Kaiser und Reich mit ihrem Blute erstritten.

Durch Brunn können und werden die Kränze nicht wirken. Sie sollen ihre Bedeutung dadurch erhalten, daß nicht ein einzelner sie darbietet, sondern Hunderte und Tausende für ihre Errichtung sorgen, indem sie je ein Blatt oder einen Zweig stiften. Die Kränze werden damit bereitetes Zeugnis ablegen von den Gefühlen, die die Allgemeinheit beherrschen.

Der Ueberschuß, der sich aus den Spenden ergibt, soll Verwendung finden zugunsten der hinterbliebenen Witwen und Waisen eben jener Gefallenen sowie für Kriegsfürsorgezwecke, also für solche Angehörige unsrer Wehrmacht, die, zwar auch ihr Leben einsehend, durch ein freundlicheres Geschick in den Reihen der Kämpfenden erhalten bleiben — auszuweichen den harten Streit um des Reiches Ehre und Unversehrtheit.

Wir sind stolz darauf, unser patriotisches Unternehmen heute im Zeichen kaiserlicher Gnade unter den Augen unsrer erhabenen Protektorin und unter Mitwirkung unsres erlauchten Protektors in Anwesenheit von noch andern Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses und so illustren Gästen beginnen zu können.

Möge ihm auch fernerhin in günstiger Stern leuchten!

Ich richte nunmehr an Seine kaiserliche und königliche Hoheit die Bitte, die Eröffnung der Aktion „Lorbeer für unsre Helden“ vornehmen zu wollen.

Die Rede des Erzherzogs Karl Stephan.

Hierauf ergriff Erzherzog Karl Stephan das Wort und sagte:

Seine Majestät, mein allergnädigster Herr, hat mich beauftragt, in Allerhöchstem Namen den ersten vergoldeten Zweig zum ersten der Kränze zu fügen, die wir für unsre Helden zum bleibenden ehrenvollen Andenten ihrer glorreichen Waffentaten flechten wollen. Diese Kränze sollen an sichtbaren Stellen in recht vielen Ortshäusern angebracht, nebst dem Zwecke der Ehrung unsrer Krieger, auch für die heranwachsende Jugend beispielgebend wirken. Sie sollen uns aber auch die Mittel beschaffen, vom Inland aus — das seit Beginn dieses gewaltigen Ringens ein erhebendes Beispiel seiner Opferwilligkeit der Weltgeschichte überliefert — unsern Soldaten nützliche Gegenstände ins Feld zu schicken, um ihnen ihre schwere Aufgabe zum Teil zu erleichtern und sie daran zu erinnern, daß alle, die im Hinterlande geküßt sind, unausgesetzt in Bewunderung und Dankbarkeit ihrer gedenken.“

Unsre Feinde haben sich überaus rasch vermehrt — an zwei Fronten wird gekämpft! Unsre heilige Pflicht ist es daher, die Sorge der tiefbetruernden Gesellschaft für unsre bewährten Beschützer und die Witwen und Waisen zu verdoppeln.